



# In die deutschen Arbeiter und Angehörigen!

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat in seiner am 13. und 14. August in Berlin tagenden Konferenz, zur Lage des Hungers und Seuchen aller Art in bestimmten Maße hingewiesen, ruffisch und geistlichen Volkes, Stellung genommen. Er beschloß, einen Aufruf an das internationale Proletariat zu erlassen und die gewerkschaftlichen Landesorganisationen aller Länder zu beauftragen, Sammlungen einzuleiten.

In Gemäßheit dieses bereits zu allgemeinem Kenntnis gelangten Beschlusses leitet die Arbeiter- und Angehörigen Deutschlands auf, unverzüglich mit den Sammlungen zu beginnen.

Die Ortsausschüsse des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und die Ortsstellen des Arbeiterbundes werden ersucht, sofort Sammelstellen an die Gewerkschaftsmitglieder herauszugeben. Die Sammlungsergebnisse sollen umgehend an den Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes unter der Adresse: Hermann Rebe, Berlin S.O. 16, Grenadier 24, IV, oder auf Postfachkonto 7930, Postfachamt Berlin, eingeleitet werden.

Wir fordern alle Arbeiter und Angehörigen auf, nach Maßgabe ihrer Kräfte sich an diesen Sammlungen zu beteiligen.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, H. Rebe.

Allgemeiner freier Angehörigen-Bund, Hoffmann.

## Schlager in der Berliner Stadtordnungsberatung.

Berlin, 19. August. (M.B.) In der gestrigen Sitzung der kommissarischen Stadtordnungsberatung Groß-Berlins kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und den Kommunisten. Nachdem der Antrag auf Bewilligung von 100 000 Mark für Sanjwerkland mit großer Mehrheit angenommen worden war, wurde der Magistratsantrag auf Bewilligung von 100 000 Mark für das oberkasselerische Hilfsamt verworfen. Der Unabhängige Schmeider lehnte namens linker Partei jede solche Beihilfe für die Verbände heimatreuer Oberlehrer ab. Der Deutsche Kampel äußerte sich gegen diese Haltung und sprach alsdann mit starkem Wogen von den Maßnahmen der russischen Kommunisten, auf die Katastrophe in Russland zurückzuführen sei. Hierauf entfiel ein ungeheurer Tumult, der in eine Schlägerei ausartete. Die Kommunisten hielten auf die Rednertribüne los und es entstand ein allgemeiner Wirrwarr, wobei es zu Tätlichkeiten kam. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. Nach ihrer Wiedereröffnung mißbilligte der Stadtordnungsleiter entschieden alle tätlichen und wörtlichen Angriffe. Da eine ordnungsmäßige Fortführung der Erörterung wegen der herrschenden Erregung nicht möglich war, wurde die Sitzung geschlossen, ohne daß über die Beihilfe für Oberlehrer Beschluß gefaßt wurde.

## Zum Friedensschluß in Oberkasselerien.

Rattowitz, 18. August. (M. T. B.) Gemäß der in gemeinsamer Sitzung der politischen und weltlichen Vertreter getroffenen Vereinbarung veröffentlichen einerseits die deutschen und andererseits die politischen Parteien und Gewerkschaften einen in der Ueberzeugung gleichlautenden Aufruf an die Oberkasseler, der sich gegen jede gewaltsame Lösung der oberkasselerischen Frage ausspricht und deshalb vor Gewalttätigkeit und Verletzung des Eigentums warnt. Das Gelingen des Völkervertrages werde die notwendige Lösung bringen.

## Zeit am 20. August Völkervertrag.

Paris, 19. August. (M.B.) Wie voraus mittel, konnte Nicome Nöi, wie man in dem Völkervertrag nachstehenden Kreisen erklärt, den Rat nicht vor dem 20. August zusammenberufen, erstens weil die ordentliche Sitzung des Rates auf dem 1. September festgelegt war und eine mögliche große Verschiebung der beiden Sitzungen großen Vorteil hat, zweitens weil verschiedene Mitglieder des Rates ziemlich weit entfernt sind und schließlich, weil es den Traditionen und Arbeitsmethoden des Völkervertrages entspricht, jede dieser Sitzungen durch persönliche Studium seiner Mitglieder und vorherige Besprechungen vorzubereiten. Dazu

## Waldmintel.

Erzählung von Theodor Storm.

I. Fortsetzung.

— Einige Minuten später saßen beide am grünen Tisch in dem nebenanliegenden Gerichtszimmer. „Du tust dich vielleicht noch des gelbhaarigen Theologen zu erinnern“, sagte der Bürgermeister, während er sich mit bequemer Würde in den etwas erhöhten Präsidentensessel niederließ, den wir feinerzig wohl nicht mit Unrecht den Demonsianten nennen! Wir haben ihn seit Jahren hier am Ort; der Herr Magister bereits ein einträgliches Pensionat und sieht bei Wohl und Donationen in hohem Ansehen; man wollte ihn eben aus uns mit dem Gottesdienst an unserm Landesguthaus hier betrauen.“ „Was ist mit ihm?“ fragte der improvisierte Aktuar, der schon seine Feder geschminkt und den gebrodenen Bogen vor sich hingelagelt hatte. „Ich entfinne mich eigentlich nur seines abgetragenen Fracks und seiner großen roten Hände.“

„Du wirst ihn gleich erscheinen sehen“, sagte der Bürgermeister, mit der einen Hand den über dem grünen Tisch hängenden Glodenring erhaschend; „er hatte die Vormundhaft über ein älteres Mädchen; sie ist jahrelang in seinem Hause gewesen, und er hat sie teilweise mit durch seine Schule laufen lassen. Jetzt ist er eines verächtlichen Verbrechens gegen dieses Mädchen auf das Nächtliche verdächtig; es handelt sich heut' nur noch um eine Gegenüberstellung beider.“

Der Bürgermeister lag die Ärmel, und der eintretende Gefängniswärter erhielt Befehl, den Magister vorzuführen. Es war eine widerwärtige Erscheinung, die sich jetzt dem an der Tür zurückbleibenden Gefängniswärter vorstellte, mit einem gelblichweißen Schlingel in dem Zimmer

würden die Tage bis zum 20. August ausgenutzt werden und man könne ohne Hebertragung erklären, daß die Prüfung der oberkasselerischen Frage im Schoße des Völkervertrages bereits begonnen habe.

## Die Unterabgabe des Bürgerlandes.

Wien, 19. Aug. (Korresp. Bur.) Wie die Blätter erführen, wird heute die Abstammung des Bürgerlandes nach Ungarn und die allmähliche Uebernahme der Entschlossenheit und Johann an der österreichischen Grenze bestimmen. Wählungen über das Bürgerland der österreichischen Mächte im Bürgerlande werden als unrichtig bezeichnet. Dagegen sind starke Kräfte von

## Niederlands Not.

Rotterdam, 19. Aug. Der Zeitung „Politiek“ zufolge wird aus Nya gedruckt, die Verhandlungen zwischen Amerika und Sowjetland seien eingeleitet worden. Die Gründe hierfür werden nicht angegeben. Wie verlautet, sollen die Amerikaner einige neue Forderungen gestellt haben. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Arbeiten auf künftigen Eisenwegen im Ural eingeleitet werden. In Westsibirien ist die Ernte durch Heuschreckenschwarme zerstört worden.

## Sitzung der interparlamentarischen Konferenz.

Die Verhandlungen der interparlamentarischen Konferenz wurden gestern in Stockholm eröffnet. Abgeordnete sind erschienen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Japan, Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Finnland, Italien, Norwegen, Holland, Schweiz und Schweden. Freiherr v. Welser-Schönen hielt als Vorsitzender der Konferenz eine Ansprache, in der er darauf hinwies, wie der Völkervertrag ohne die Mitwirkung der interparlamentarischen Union zu Stande gekommen sei. Über die Union dürfe sich nicht denken anstellen, die nur die Wünsche des Völkervertrages seien, wenn er auch ausbleibe, daß der Völkervertrag ein vollkommener sei. Zudem wurde für jede auf dem Kongress teilnehmende Gruppe ein Vizepräsident gewählt, und zwar für Deutschland Professor Schilling. Nachdem ein Vorbericht, daß die südamerikanischen Parlamente eingeladen werden sollten, Gruppen in der Union zu bilden, einstimmig angenommen worden, hielt Lord Mearns-England eine Rede über die interparlamentarische Union und den Völkervertrag. Auf dieser Rede betonte die Unvollkommenheit des Völkervertrages in seiner jetzigen Gestalt. Vorrede richtete einen warmen Appell an die Amerikaner, sich nicht der Schwermütigkeit bei der Schaffung einer universalen Organisation für die Erhaltung des Friedens zu erziehen.

Stockholm, 19. August. Die interparlamentarische Konferenz hat gestern Brantings Antrag auf Einberufung der Räteungen mit 42 gegen 18 Stimmen angenommen.

## Auf „Zahrschneit“ hinaus „völlig“ geküßt.

Die Entwicklung des französischen Kohlenberaubens im ehemaligen Kriegsgebiet ist seit der Vorpangandstätigkeit der Franzosen, die in der Welt der Gläubigen verbreitet hat, daß die französische Kohlenindustrie auf „Zahrschneit“ hinaus völlig geküßt worden sei. Unter dieser Voraussetzung ist Deutschland durch das Diktat von Spa zu der unerhörten Kohlenlieferung von 30 Millionen Tonnen jährlich verpflichtet worden.

Im März 1920 betrug die Kohlenförderung in den zerstörtesten Gebieten rund 70 000 Tonnen monatlich. Zur Zeit der Konferenz von Spa war sie auf monatlich 200 000 Tonnen gesunken, im Januar 1921 — das sind die letzten in der französischen Wirtschaftsstatistik veröffentlichten Zahlen — betrug sie aber schon 350 000 Tonnen monatlich. Und das ist erreicht worden, obwohl nach dem Gehalt der französischen Öffentlichkeit die Arbeitslosigkeit der französischen Kohlenarbeiter härter gelten muß, als in irgend einem anderen weiteuropäischen Staate. Es ist also damit erwiesen, daß jetzt schon die nordfranzösischen Kohlengruben bis auf einen kleinen Rest wieder hergestellt worden sind. Die Zerstörungen sind also weit weniger schwer gewesen, als man mit der Ansicht, Deutschland in der ganzen Welt herabzubringen, behauptet hat. Wenn im Laufe von 9 Monaten die Kohlenproduktion des Kriegsgebietes um das 5 bis 6fache gesteigert ist, so dürfen wir erwarten, daß die Industrie der deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich vermindert wird. Derin liegt uns der Friedensvertrag, nach welchem Deutschland an Frankreich

„Sie brauchen nicht zu weit zurückzutreten!“ sagte der Bürgermeister, und der Magister zuckte lediglich mit einigen Fingern wieder rückwärts; gleich darauf erhob er seinen platten Kopf mit dem wie angeblenden Gelbhaar gegen die Zimmerdecke und begann sich zu den schwersten Tiden für seine Unschuld zu erheben. Ohne darauf zu achten, daß der Bürgermeister auf neue die Wade, und „Frau'sche Fiddlers“ trat herein. Es war die schmächtige Gestalt eines eben aufstehenden Mädchens; sie war nicht gerade hübsch zu nennen; den Kopf mit den ausgefallenen dunkelblonden Flechten trug sie etwas vorgebeugt, der Mund war wie ein Kissen, die Nase ein wenig zu stark gewirren; und als sie jetzt ihre tiefliegenden grauen Augen aufschlug, murmelte der Aktuaris unwillkürlich vor sich hin: „Selenes bonum et malum.“

Mit abgewandtem Kopf und mit Glut überzogen, die mit unerschütterter Sicherheit wiederholte sie jetzt die Hauptangaben ihrer früheren Aussagen gegen ihren einzigen Vormund, während dieser seine nachsichtigen Hände rang und seufzende Bemerkungen ausließ.

Als sie geendet hatte, begann der Magister erst an den bedeutungsvollen, dann immer deutlicher die eines Verhältnisses mit seinem Gehilfen zu befehligen; sie seien versprochen, ihn zu führen, um dann selbst das einträgliche Pensionat zu übernehmen. Mit offenem Munde und vorgepresstem Halle forderte das Mädchen diesen Beschuldigungen. Richard welcher die Feder hingelagelt hatte, glaubte zu sehen, wie von der Glut des Hälles ihre Augen dunkler wurden. Nüchtern warf sie den Kopf umher. „Zi: lägen, Sie!“ rief sie, und wie eine starke Äußerung fuhr es aus dieser jungen Stimme. Aber wie über sich selbst erschrocken, flozen ihre Blicke unklar und hülflos nach unten, bis sie in den ersten Mannengängen hatten blieben, welche so ruhig zu ihr niederblickten.

u. a. eine Kohlenmenge zu liefern hat, die dem „Untertrieb“ der jeweiligen Produktionsstätten in den zerstörtesten Gebieten von der Produktionsstätte „vor dem Krieg“ gleich kommt

## Biel Gelehrte und wenig Woll.

Der Landbund der sich durch keine verdienstbringende Beschäftigungen in der Lage der Getreidepreise und der Steuern die größte Mühe gab das ganze Volk gegen den unverschämten Eigennutz der agrarischen Kreise aufzubringen fällt jetzt auf die Seite der moralischen Autorität. Er hofft vielleicht damit viel in die Morgen zu setzen, die seine früheren Erklärungen hervorgerufen haben. Können werden sie wenig oder garnichts. Man kennt in Sachen des Profits die Rührmorgens nur gerade der großen Landwirte, aber mit wollen andere Väter nicht um den Gewinn eines solchen Auftrages bringen. Er lautet nach Wolffs Telegraphenbüro folgendermaßen:

„Der Landbund Broving Sadjen richtet an das deutsche Landvolk die dringende Aufforderung, alles deutsche Getreide reiflos der Versorgung des deutschen Volkes zuzuführen. In dem Aufruf heißt es, es sei bekanntgeworden, daß ausländische Händler und solche, die mit ihnen verbrüder sind, im Lande überleben, um deutsches Getreide zu Wucherpreisen aufzukaufen und zu verschleppen. Diese Väter, die die Möglichkeit weitestgehender Eigenversorgung, dem Lebensruhe des deutschen Volkes zerstören wollten, kommen diesmal mit dem ungeschäftigen Geist und behaupten, sie seien besorgt, Amalgamgetreide aufzukaufen, wobei bisweilen sogar falsche Papiere vorgezeigt würden. Das deutsche Landvolk soll seinem Händler trauen, den es nicht kennt. Erste vaterländische Pflicht ist es, alles Amalgamgetreide so rasch als möglich der vorgezeichneten Stelle auszuführen. Wer hier feig ist, muß schmerzliche Bestrafung erwarten und es verflüchtigt sich an seinen Kollegen. Bestrafung wird ihn treffen und Bestrafung von Seiten aller Väter, die den Gläubigen an das deutsche Vaterlandes Zukunft noch im Herzen tragen und nicht eigenfichtige internationale Geschäftsinteressen!“

Biel Gelehrte und wenig Woll. W. aben erst am Dienstag in einer Notiz unter Reichlich nachgewiesen, daß es einheimische und gut bekannte Aufkäufer sind, die 270 Mark für den Zentner Welzen geben.

## Nachrichtliche Mitteilung.

Die reaktionären Kreise haben jetzt auch zu den neuen Steuerplänen der Reichsregierung Stellung genommen und übergeben durch die Z. U., wie es nicht anders zu erwarten war, der Öffentlichkeit eine Erklärung, in der sie lediglich protestieren, aber keine neuen Wege angeben, die zur Deckung des kommenden Haushaltsplanes führen könnten. Zunächst wird der Gehalts, den Gehalt zur Grundlage der Steuerberechnungen der Landwirtschaft, wie es im Reichswirtschaftsministerium geplant ist, abgelehnt. Der Versuch der sogenannten „Erfassung der Goldrente“ im Wege der Eintragung einer Zwangsgrundschuld zugunsten des Reiches konnte überhaupt nicht ernsthaft zur Erörterung gelangen, da nur die sofortige Veränderung dieser Verhältnis zum Ausland sei der verheißene Versuch, daß die Begriffe „Goldrente“ dem Begriff eines leiblich der Bodenrentierung entsprechen. Die Landwirte gegen die Verleugnung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes nach dem Ertragswert. Zum Schluß der Resolution heißt es, daß die Landwirtschaft bereit ist, ihren Teil an der Gesamtbelastung eines Volkes in vollem Maße zu tragen.

Waher hat man hieron nichts gemerkt. Aber ganz abgesehen von dem Verhalten in der Vergangenheit, auf die verheißene Resolution zeigt nicht davon, daß die reaktionären Herrschaften des Reiches und der Deutschen nationalen bereit seien, an der Gesamtlasten-Tragung zu helfen. Mit letzter Resolution, die Steuerpläne abzulehnen, ohne aber einen Ausweg zu zeigen, wie dem Finanzstand bestimmter ist, kann dem deutschen Volke nicht geholfen werden.

Manen hat Getreide erhalten. Laut D. W. G. Ja. haben nochmals Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Vertretern des bayerischen Landwirtschaftsministeriums über das Verlangen Bayerns nach Abfindung seines Gebietes in der Getreidewirtschaft stattgefunden. Auch diese Verhandlungen haben keine Aussicht, daß die Reichsregierung auf ihrem absehbaren Standpunkt beharrt.

Der Magister hatte beide Arme zum Himmel aufgehoben. „Sie! Du meinst mich Sie, Franziska! Du, die ich in der Liebe des Kommes —“ Er brach in sentimentale Tränen aus; er hatte etwas vom wühlenden Affen an sich.

„Ich nenne Sie gar nicht mehr!“ sagte Franziska ruhig und ihre Augenlider ruhten noch immer in denen des ihr fremden Mannes, als habe sie hier einen Haß gefunden, den sie nicht mehr zu verlassen wage. „Leber deinen Seele fuhr es wie ein Traum; das stille Haus am Waldesrand tauchte vor seinem inneren Auge auf; ein einjamer Mann und ein verlassenes Mädchen wohnten dort. Sie waren nicht mehr einmütig und verlassen; aber um sie hier in der lauen Sommerhitze war nur der schwärmende Duft der Reuter, das Rufen der Vögel und fernab aus der fernen Wohnung der unablässige Gesang der Grillen.“

Der Klang der Violenglocke schellte durch das Zimmer. Als Richard aufblickte, sah er eben das Mädchen aus der Tür verschwinden, der Magister wurde vom Gefängniswärter abgeholt. — „Ein geliebtes Mädchen, die Franziska“, sagte der Bürgermeister, indem er das lauter abgehaltene Protokoll durch seine Namensunterstützung vollzog. „Schade, daß sie nicht in bösisch war; wir wissen nicht recht, wozu sie ist; für den gewöhnlichen Wägendienst hat sie gewiß, für eine höhere Stellung zu wenig gelernt!“

„Ein Ort war im Zimmer auf und ab gegangen.“ „Freilich, ein anzusehendes Röspfen!“ sagte er; aber seine Worte klangen tonlos, als sei in der Tiefe die Seele noch mit anderem beschäftigt. „Im, Richard“, fuhr der Bürgermeister, seine Arme zusammenbringend, fort, „du stimmst du mit unserm Völkervertrag, er meint — er hat mitunter solche Einfälle — die Augen seien ein halbes Duzend Jahre älter als das Mädchen selbst.“ (Fortsetzung folgt.)





Ballet-Angelegenheiten.

Arbeiter - Jugend, heute abend, 7 Uhr, im Jugendheim, Weidenplatz, Mittelbiederlamina. Es wird die Wahl eines neuen Vorstandes vorgenommen und der weitere Ausbau unserer Organisation beschlossen.

Der Vorstand.

Jugendleiter. Auf den am Sonntag, den 21. ds. Mts., stattfindenden Ausflug nach Jägerhorn, zwecks Beschaffung von dortigen Kraftweizen, sei hierdurch nochmals hingewiesen.

Salle und Gaalreisorte.

Salle, 19. August 1921.

Die Lohnforderungen der Metallarbeiter.

In einer immonaten Verarmung, die die holländischen Metallarbeiter seit reiflos umhüllt, nähmen die Lohnforderungen Stellung zu der Antwort der Arbeitgeber. Die ursprünglich beabsichtigte Antwort betrafen bald so schon am Mittwoch in den holländischen Wätern.

Die Metallarbeitervereinbarung wird uns noch geschrieben.

Eine am heutigen Tage nach Arbeitsstille stattfindende Vereinbarung wird zu dem Resultat der Abfindung Stellung nehmen und nach der Stimmung der Metallarbeiter zu urteilen, wird dieser mit einer Arbeitsentlohnung zu rechnen sein.

Verordnung der Ausbildung der Volksschullehrer.

Die Lehrerbildungsausschüsse des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen und des Lehrervereins Halle haben dem Senat der Heiligen - Eberhard - Universität einen ausführlichen Plan unterbreitet, der die Vorzüge der Lehrerschaft in der Frage der Neuordnung der Lehrerbildung zusammenfaßt.

Eine Doppelbegründung Dr. Artur Dinters.

Es war einmal ein großer deutsch-völkischer Führer, den wir in Groß- und Kleinstädten auf der Höhe seiner Macht, in Messen- und Versammlungen zu dem jubelnden Chor seiner Jünger haben sprechen hören.

Der Reichstag hat die deutsche Volksschule in der Hand genommen. Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat.

Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat. Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat.

Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat. Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat.

Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat. Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat.

Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat. Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat.

Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat. Die deutsche Volksschule ist ein Werk, das die deutsche Nation zu einem einheitlichen Volk gemacht hat.

Abhandlung über die Ermartung Ausbruch gegeben, das der Senat zu den eingehenden Darlegung Stellung nehmen wird. Die bisherigen Vorarbeiten werden für bereit im Einzelnen begriffen.

Quantitativismus in den Echnen der Republik.

Wir haben bereits an Sand ungläubiger Beispiele nachweisen können, das gerade in Halle, der Hochburg des "Radikalismus", ein neuer Geist sich zu regen beginnt.

Aus unserem Berichtsbüchlein.

- a) Aus dem Leben des Kaisers. Ein Gedicht: Der Kaiser ist ein lieber Mann. Dann folgen: 57. Wenn Wilhelm beim Spiel. 58. Die Prinz Wilhelm von Baden eine Weibmadisfreude bereite.

So sehr man unseren Achten, die noch Wüßiggeier dieses ewig Lebendigen von dort bis hinten durchziehen, über ihren Einbrüche durch die Schrift sammeln, von Seite 7 bis 100 eine ununterbrochene Preisfrage abarbeiten.

Wo bleibt das Geld!

Am 6. August veröffentlichten wir unter dieser Ueberschrift das Eingangs eines Beschlusses der Schupo, der sich gegen den Verbleibe der für die Schupo angestellten Gelehrte erkundigte.

- 1. Barauszahlung an Beamte für heranzutragende Zeitung die den Wirtztrunken . . . 5.000 M. 2. Für Gradbehalten der gestanen Beamten . . . 9.700 . . .

Der Reiz des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden.

Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden. Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden.

Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden. Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden.

Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden. Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden.

Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden. Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden.

Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden. Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden.

Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden. Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden.

Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden. Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden.

Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden. Die Reize des Geldes soll nach Möglichkeit und den Spenden zur Ausschüttung der Kämpfern verwendet werden.

Meine Indizesziffern.

In der Arbeiterzeitung "Volksstimme" stellt eine Genossin nachfolgende Rechnung auf, die insbesondere die volkswirtschaftliche Rentabilität der Deutschen Arbeiterbewegung berechnen sollte.

Als einfache Arbeiterfrau habe ich meinen Mann gebeten, mich den Begriff "Indizesziffern" zu verdeutlichen. Ich muß gestehen, ganz habe ich ihn nicht erklären können, aber begriffen habe ich, daß die Statistiker damit zahlenmäßig die Preisbewegungen feststellen.

Table with 3 columns: Item, 1911, 1920. Items include Fleisch, Butter, Margarine, Zucker, Brot, etc.

32,18 Prozent: 130,65 171,25 40,90

Er rechnete und prüfte und mußte endlich kleinlaut zugeben, es stimmt.

"Indizesziffern" können von jeder Genossin nachgeprüft werden, sind eher zu niedrig als zu hoch aufzuführen. Die Preise beziehen sich auf Waren geringerer Qualität, so wie sie nur in Arbeiterkreisen gekauft werden können.

Wenn wir auf einem Spaziergang an einem Obsthäuser vorbeigehen, blüht mir das Herz, denn ich weiß, wie gern die Kinder Obst essen mögen und wie gut es ihrer Gesundheit dienen würde.

Ich habe Hund- und Stüdpfunde angenommen. Mein Mann mußte zugeben, daß ich statt 200 Mark, nunmehr 265 Mark Wirtschaftspfund pro Woche habe. Das kann ich Dir nicht geben, was keine geringe Antwort.

Genossinnen! Der Kampf der Gewerkschaften und Partei für unsere Erhaltung ist furchtbar hart, ich glaube, er ist noch niemals so schwer gewesen wie jetzt.

Bei dem großen Instrumental- und Sinfoniekonzert, das das Orchester des 1. und 2. Arbeiter-Orchesters unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Hermann Schulze am Montag, den 22. August, abends 7 1/2 Uhr in der "Volksstimme" stattfand, wurde als Sängerin Frau Ella Schumann und als Kontraltistin Frau Emma Schumann.

Das große Instrumental- und Sinfoniekonzert am Donnerstag, den 2. September, abends 7 1/2 Uhr, in der "Volksstimme". Der volkswirtschaftliche Gemeindevorstand Halle-Größlich plant unter gültiger Mitwirkung eines Reichens durch ein Münchener auf eine spätere Bekämpfung desselben Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein Münchener auf eine spätere Bekämpfung desselben Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen. Die Bekämpfung eines Reichens durch ein anderes Münchener nachzusehen.

